

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Konzert im Musikwissenschaftlichen Seminar

Klangbilder

Musik aus verschiedenen
Stil- und Himmelsrichtungen

Eine musikalische Veranstaltung von Studierenden des
Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Göttingen
und der Hochschule für Musik und Theater Hannover

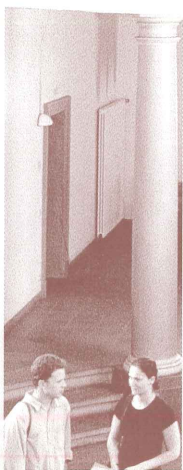
Mittwoch, 12. Dezember 2007 · 19 Uhr
Foyer im Accouchierhaus
Kurze Geismarstraße 1

Eintritt frei

Informationen unter
Telefon 0551/39-5072

Göttingen im Jahr der
Geisteswissenschaften

Mit freundlicher Unterstützung von
Klavierwerkstatt Gerhard Kühbauch



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Konzert im Musikwissenschaftlichen Seminar

Klangbilder

Musik aus verschiedenen
Stil- und Himmelsrichtungen

Programm

Eine musikalische Veranstaltung von Studierenden des
Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Göttingen
und der Hochschule für Musik und Theater Hannover

Mittwoch, 12. Dezember 2007 · 19 Uhr

Foyer im Accouchierhaus

Kurze Geismarstraße 1

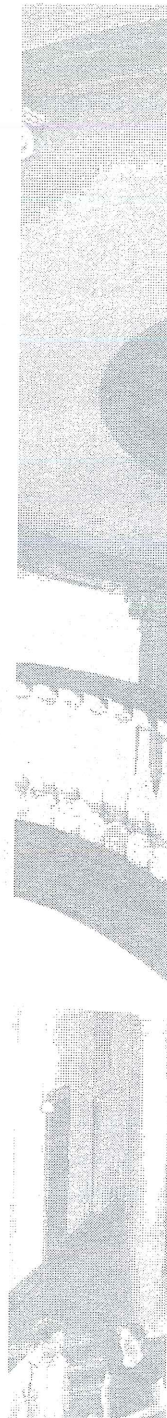
Eintritt frei

Informationen unter
Telefon 0551/39-5072

Mit freundlicher Unterstützung von
Klavierwerkstatt Gerhard Kühbauch

Göttingen im Jahr der
Geisteswissenschaften

Auf ein frohes Wiedersehen
bei den nächsten
Klangbildern



Klangbilder IV
Konzert im Musikwissenschaftlichen Seminar
der Universität Göttingen

N. Stoß <i>Sonata für zwei Violinen und Basso Continuo</i>	Nina Müller, <i>Violine</i> Philip Bitthin, <i>Violine</i> Rainer Bayreuther, <i>Cello</i> Arne zur Nieden, <i>Cembalo</i>	Philipp Heinrich Erlebach <i>Zu guter Nacht</i>	Nina Müller, <i>Sopran</i> MA Karen Thöle, <i>Alt</i> PD Dr. Rainer Bayreuther, <i>Tenor</i> Arne zur Nieden, <i>Bass</i>
Creamer & Layton <i>After you've gone</i>	Oliver Steinert, <i>Klavier</i>	Christoph Dennerlein <i>Lento ma non grave, für 6 Instrumente</i>	Nina Müller, <i>Violine</i> Elisa Erbe, <i>Violine</i> Rhea Richter, <i>Cello</i> Martin Kleinwächter, <i>Altblockflöte</i> Thomas Koch, <i>Klarinette</i> Juliane Krause, <i>Posaune</i>
François Poulenc <i>Trio für Klavier, Oboe und Fagott</i>	Wolfgang Glatzel, <i>Oboe</i> Prof. Dr. Ursula Kramer, <i>Fagott</i> Michael Schäfer, <i>Klavier</i>		
Armand Louis Couperin <i>La Chéron</i>	Arne zur Nieden, <i>Cembalo</i>	Cantigas de Santa Maria (13. Jh.) <i>Santa Maria strela do dia</i> <i>Como poden per sas culpas</i>	MA Karen Thöle, <i>Gesang</i>
Reszö Seress <i>Gloomy Sunday</i>	Esther Heckmann, <i>Gesang</i> Bartholomäus Pakulski, <i>Klavier</i>	Fred Coots, Haven Gillespie <i>Santa Claus is coming to town</i> Mel Torme <i>The Christmas Song</i>	Sonja Behrens, <i>Gesang</i> Thomas Koch, <i>Jazzgitarre</i>
Timo Evers <i>Praeludium und Fuga</i>	Timo Evers, <i>Klavier</i>	Ernst Krähmer <i>Variationen, op. 32</i>	Martin Kleinwächter, <i>Blockflöte</i> Norbert Kleinwächter, <i>Gitarre</i>
Isolina Carillo <i>Dos Gardenias</i>	Elisa Erbe, <i>Violine</i> Rhea Richter, <i>Cello</i> Christoph Rinne, <i>Trompete</i> Rebecca Möllemann, <i>Klavier</i> Juliane Krause, <i>Percussion</i>	Leonard Bernstein <i>I feel pretty, from Westside Story</i>	Esther Heckmann, <i>Gesang</i> Bartholomäus Pakulski, <i>Klavier</i>
	- PAUSE -	Johannes Jeep <i>Musica, die ganz liebliche Kunst</i>	Nina Müller, <i>Sopran</i> MA Karen Thöle, <i>Alt</i> PD Dr. Rainer Bayreuther, <i>Tenor</i> Arne zur Nieden, <i>Bass</i>

Am Anfang stand eine auf studentischer Initiative beruhende Idee - nach vier Jahren der Wirkungsentfaltung präsentieren sich die Göttinger „Klangbilder“ als eine gerne angenommene Konzertreihe. Es erwarten Sie auch heute Klänge aus verschiedensten Stil- und Himmelsrichtungen, Kulturen und Epochen. Dieses in Göttingen singuläre Angebot greift Akzente einer Forschung auf, die ihren Blick auch auf Werke abseits des gängigen Konzertrepertoires richtet. Denn das hiesige Seminar ist eines der wenigen Standorte in Deutschland, wo neben der abendländisch-historischen Lehre auch ein musikethnologischer Schwerpunkt besteht. Studenten und Dozenten bringen europäische- und außereuropäische Kunstmusik aus unterschiedlichen Epochen, sowie aus dem Popularbereich zu Gehör. So mag das heutige „Klangbild“ wie ein neuer, farbenfroher Pinselstrich auf der imaginären Leinwand des traditionsreichen Instituts erscheinen, und mithilfe Ihrer aufmerksamen Unterstützung könnte es bei Gefallen auch in Zukunft weiterhin gemalt werden.

Immer wieder gelingt es der Wissenschaft mit spannenden Quellenfunden das Konzertrepertoire zu erweitern. Der weitgehend unbekannt *N. Stoß* komponierte eine *Sonata für zwei Violinen und Basso continuo* – die entsprechende Handschrift findet sich in der Düben-Sammlung der Universitätsbibliothek Uppsala.

Der Jazztitel „*After you've gone*“ des Sängers und Pianisten *Turner Layton* (1894 – 1978) und des Liedtexters *Henry Creamer* (1879 – 1930) wurde 1918 erstmals in den USA von Victor Records veröffentlicht. Creamer & Layton schrieben Musik und Texte für viele Broadway-Produktionen und traten gemeinsam im US-Vaudeville, einer Form des amerikanischen Unterhaltungstheaters um 1900, auf.

Solistisch begegnet man den silbrig-ätherischen, friedvollen Tönen von Oboe und Fagott viel zu selten. Dass *Françis Poulencs* Klangfarben auch in seinem *Trio für Klavier, Oboe und Fagott* (1926) zum Eigenwilligsten gehörten, was es seit langem in Frankreich gegeben hatte, war den Zeitgenossen schon sehr früh bewusst. So schrieb Albert Roussel 1919 an einen Verleger: „Poulenc gehört sicherlich zu den Begabtesten der ganz Jungen, und Sie können sicher sein, daß ich nur Gutes über ihn erzählen werde“.

Während ab der Mitte des 18. Jahrhunderts im übrigen Europa der Hammerflügel seinen Siegeszug antrat, war in Frankreich noch bis zum Ende des Jahrhunderts das Cembalo das dominierende Tasteninstrument. Ein Vertreter der letzten Generation der Cembalisten ist der aus der bekannten Musikerfamilie stammende *Armand-Louis Couperin*. Der Rondeau (Rundgesang) „*La Cheron*“ stammt aus der zweiten Suite der „*Pièces de Clavecin*“ von 1751.

Von Liebe und Tod handelt das Lied „*Gloomy Sunday*“. In „Schindlers Liste“, dem weltberühmten Film Steven Spielbergs, ertönt eine Melodie, die einst als Chanson aus Budapest zum Schlager wurde und um die Welt ging. Die „Selbstmörder“-Hymne, das „Lied vom traurigen Sonntag“ aus der Feder von *Reszö Seress* alias Rudi Spitzer entstand 1933 in einem kleinen verrauchten Cafe in Budapest, doch wurde es bald von Luis Armstrong, Bing Crosby, Frank Sinatra, Paul Robson und Ray Charles gesungen.

„Praeludium & Fuga“ von *Timo Evers* zeigt eine intensive künstlerisch-praktische Auseinandersetzung des Studierenden mit Johann Sebastian Bach. Das Praeludium, eine empfindsame Klangstudie mit extremer Dynamik lebt von einem einzigen Motiv – einem Terzfall. Die Struktur der zunächst strengen, dissonanten Fuga löst sich erst nach einem dynamischen Höhepunkt unter Einbeziehung des Terzfallmotivs auf.

Der Titel „*Dos Gardenias*“ aus dem Film „Buena Vista Social Club“ für Geige, Percussion, Klavier, Cello und Trompete wurde 1930 von *Isolina Carillo* geschrieben, doch erst 1998 bei Musikaufnahmen zum Film vom Produzenten Ry Cooder ausgewählt, als er zwei der fünf Kubanischen Musiker über diese Melodie improvisieren hörte.

- PAUSE -

Anlässlich des 350. Geburtstag von *Philipp Heinrich Erlebach* (1657-1714) erklingt die vierstimmige Arie „*Zu guter Nacht*“. Das wertvolle Manuskript wurde in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek wieder aufgefunden es handelt sich um eine der 70 Kompositionen aus dem Gesamtwerk des Komponisten, die 1735 den verheerenden Schlossbrand in Rudolstadt unbeschädigt überstand.

Eine weitere Studierendenkomposition, das „*Lento ma non grave, sempre piano*“ für sechs Instrumente von *Christoph Dennerlein*, zeichnet polyphon vernetzte Klangsäulen, deren atonaler Satz durch das Spätwerk des Komponisten György Ligeti (1923-2006) angeregt wurde.

Die „*Cantigas de Santa Maria*“ sind eine der größten Liedsammlungen des Mittelalters, verfasst in galicisch-portugisischer Sprache. Sie wurden während der Herrschaft – wahrscheinlich im Auftrag von Alfons X. „dem Weisen“ (1221–1284), König von Leon und Kastilien – gesammelt. Daraus zu hören sind die beiden Lieder „*Santa Maria strela do dia*“ und „*Como poden per sas culpas*“.

Der Song „*Santa Claus is coming to town*“ von *Fred Coots* und *Haven Gillespie* ist ein fröhliches Weihnachtslied im Beebop-Stil. Der „*Christmas Song*“ von *Mel Torme* betont dagegen eher die besinnliche Seite des Festes.

Die *Variationen op. 32* von *Ernst Krähler* für Gitarre und Blockflöte waren für eine im Barock typische Blockflötenart, die sogenannte Csakanblockflöte, konzipiert. Auf die Stimmung heutiger Blockflöten umtransponiert wurde diese Musik auch für die moderne ‚Blockflötenwelt‘ zugänglich gemacht.

Das gute Laune verbreitende Stück „*I feel pretty*“ entstammt der „West Side Story“ von *Leonard Bernstein*. Das Musical wurde im September 1957 am New Yorker Broadway uraufgeführt.

Ein Studentenlied des aus Dransfeld stammenden Kapellmeisters *Johannes Jeep* (1582 – 1644) setzt den Schlusspunkt der diesjährigen „Klangbilder“. Aus dem zweiten Teil der Sammlung „Studentengärtlein“ von 1614 erklingt das vierstimmige Lied „*Musica, die ganz lieblich Kunst*“.